Schiller-Schule
GYMNASIUM DER STADT BOCHUM

Schülerzeitung

SCHILLER NEWS

Interviews:

- Herr Schmidt über die Sternwarte
- Sophia & Lillian (9d) über Jugend debattiert
- Herr Schönfeld über Schulhund Maja
- Schülersprecherin Karoline (EF) über die SV und ASV

Ausgabe 1
Juni 2026

LGBTQIA+ und warum es uns alle betrifft

ISS Überflug am 13.04.2026

Der Europatag an der Schiller-Schule

Schiller Empfehlungen: Podcasts & Serien

& viele weitere Artikel

Schiller-Schule Sternwarte

Meteorit über Bochum

ALLSKY7 global network

SCHILLER

INHALTS-VERZEICHNIS

LGBTQIA+ UND WARUM ES UNS ALLE BETRIFFT

ISS ÜBERFLUG AM 13.04.2026

PLANETEN IM SONNENSYSTEM

DER BLUTMOND

INTERVIEW MIT HERRN SCHMIDT

SONNENFINSTERNIS

DER „KOMET“ AM 8. MÄRZ 2026 – WAS WIRKLICH AM HIMMEL ZU SEHEN WAR

INTERVIEW MIT SOPHIA UND LILLIAN (9D) ÜBER JUGEND DEBATTIERT

INTERVIEW MIT SCHÜLERSPRECHERIN KAROLINE (EF) ÜBER DIE SV UND ASV

SCHILLER EMPFEHLUNGEN PODCAST

DER EUROPATAG

SCHILLER EMPFEHLUNGEN SERIE

INTERVIEW MIT HERRN SCHÖNFELD ÜBER SCHULHUND MAJA

NEUES SELBSTLERN-ZENTRUM IN U05K

KLIMAWANDEL & NACHHALTIGKEIT

GESUNDHEIT UND REANIMATIONSTAG

MENSA EMPFEHLUNEGN

SMOOTHIE REZEPT

SCHILLER WITZE

SCHILLER RÄTSEL

LGBTQIA+ UND WARUM ES UNS ALLE BETRIFFT

„Das ist doch sowieso nur eine Phase."
„Warum kann man sich nicht einfach entscheiden ..."
„Am Ende geht es doch nur um Aufmerksamkeit!"

Solche Sätze hört man immer wieder - meist online, aber auch immer öfter im Alltag.

Immer mehr Menschen leiden unter schrecklichen Kommentaren und das nur, weil manche sie für „anders" halten.

Was ist LGBTQIA+ überhaupt?

LGBTQIA+ steht für Menschen mit anderen sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten.

Es steht hierbei für:
L: lesbian, lesbisch
G: gay, schwul
B: bisexual, bisexuell
T: transgender, transgender
Q: queer, queer
I: intersexual, intergeschlechtlich
A: asexual, asexuell
+: das Plus zeigt, dass es noch viel mehr gibt und man sich nicht an bestimmte Kategorien gebunden fühlen muss.

Und genau das ist der Punkt: Wir sind nicht alle gleich und das ist auch gut. Es ist keine „Phase", es ist die Realität.

Es ist auch kein Trend und schon gar nicht zur Gewinnung von Aufmerksamkeit. Jede Person hat das Recht zu lieben, wen sie will und zu sein, wer sie möchte. Doch dies kommt nicht immer bei allen an. Menschen werden für etwas völlig normales diskriminiert. Genau aus diesem Grund ist es für viele Menschen schwer, offen darüber zu sprechen. Offen über etwas zu sprechen, was eigentlich etwas völlig normales ist.

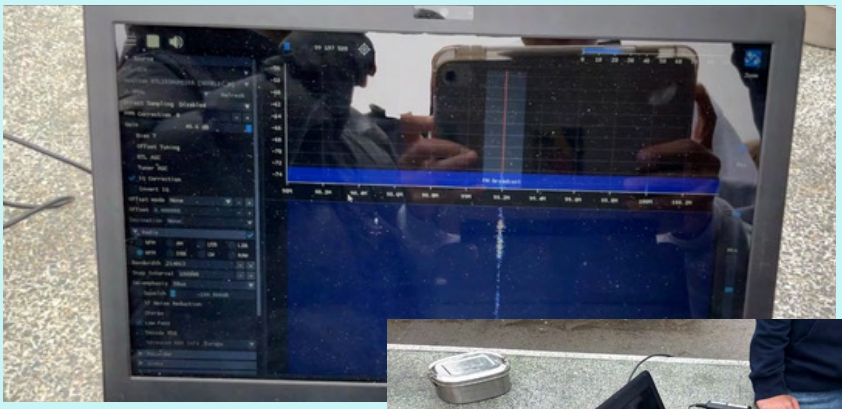
Aber genau hier können wir etwas verändern.

Oft sind es schon kleine Dinge, die einen Unterschied machen: Respektvoll miteinander umgehen, keine vorschnellen Urteile fällen und sich bewusst machen, dass Worte verletzen können.

Marie, 7b

ISS-ÜBERFLUG AM 13.04.2026

Am 13.04.2026 zwischen etwa 10:57 bis 11:04 flog die ISS (International Space Station) ziemlich genau über unsere Schulgebäude und funkte außerdem mit einer Schule in Kroatien. Herr Schmidt und einige Schüler:innen versuchten, dieses Funksignal mit einer großen Empfangsanlage zu empfangen.



Bevor sie die Signale empfangen konnten, mussten sie den Computer mit der Antenne verbinden und die richtige Frequenz einstellen. Anschließend schlossen sie einen USB-Stick an den Computer an. Als alles fertig war, konnten sie eigentlich Signale empfangen, was aber nur teilweise funktionierte, da es irgendeinen Fehler gab. Um das Problem zu beheben, tauschten sie den USB-Stick aus. Danach merkten sie, dass alles funktionierte, weil sie einen Amateurfunk empfangen konnten.

Nun mussten sie noch eine Viertelstunde warten, bis die ISS in der Reichweite war. Währenddessen beobachteten sie auf einer Website auf ihren iPads, wo sich die ISS gerade befand.

Als die ISS in Reichweite war, empfingen sie englische Funksprüche mit viel Rauschen. Leider war alles nur sehr leise zu hören und deshalb schwer zu verstehen.

Beim nächsten Versuch am 20.04.2026 fanden sie heraus, dass ein Teil defekt war. Dafür, dass ein Teil kaputt war, klappte der Versuch am 13.04. erstaunlich gut, sagte Herr Schmidt nachdem sie es herausgefunden hatten.

Am 20.04. lief dafür alles glatt und sie konnten eine französische Astronautin gut verstehen.

Lasse und Jonathan, 5a

PLANETEN IM SONNENSYSTEM

Wie man weiß, gibt es acht Planeten im Sonnensystem. Vier davon sind Gesteinsplaneten und die anderen vier sind Gasplaneten. Die Gesteinsplaneten sind Merkur, Venus, Erde und Mars. Die Gasplaneten sind Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun.

Es gibt einen einfachen Spruch, wie man sich die Planeten merken kann: „Mein Vater erklärt mir jeden Sonntag unseren Nachthimmel." Die Anfangsbuchstaben der Wörter stehen dabei für die Planeten: M = Mein / Merkur, V = Vater / Venus, E = erzählt / Erde, M = mir / Mars, J = jeden / Jupiter, S = Sonntag / Saturn, U = unseren / Uranus und N = Nachthimmel / Neptun.

Fangen wir bei Merkur an. Er ist ein kleiner Planet mit einem Durchmesser von 4.879,4 km. Seine Oberfläche ist grau und voller Krater. Außerdem hat er eine Oberfläche von ca. 74.800.000 km^2. Die Temperatur schwankt am Tag zwischen -200 °C und +600 °C. Ein Jahr auf dem Merkur dauern 88 Erdentage. Er besitzt einen Eisenkern, der etwa 80% seines Volumen ausmacht.

Der zweite Planet ist die cremefarbene, leuchtende Venus. Ihr Durchmesser beträgt 12.104 km und sie hat einen Oberfläche von 460.200.000 km^2. Dort werden es täglich bis zu 470 °C heiß. Ein Jahr dauert 225 Erdentage. Man kann sie bei klarer Nacht mit bloßem Auge sehen. Sie hat, genau wie Merkur, keine Monde.

Als Nächstes kommt die Erde. Ihre Oberfläche besteht zu 71 % aus Wasser. Ihre Fläche beträgt 510.100.000 km^2 und ihr Durchmesser 12.742 km. Die Erde hat einen Mond, der sie umkreist. Dieser entstand vor ca. 4,6 Milliarden Jahren. Die Gezeiten in den Meeren entstehen dadurch, dass der Mond durch seine Gravitation das Wasser leicht anzieht.

Jetzt sind wir beim Mars, dem roten Planeten, der wegen seines eisenoxidhaltigen Staubs so genannt wird. Dort liegen die Temperaturen zwischen -143 °C und 35 °C. Ein Jahr dauert 687 Erdentage, und er hat zwei kleine Monde. Sein Durchmesser beträgt 6.792 km und seine Oberfläche 144.400.000 km^2.

Nun kommen wir zum ersten Gasplaneten, dem Jupiter. Er hat 18 Monde, und ein Jahr dauert etwa zwölf Erdenjahre. Sein Durchmesser beträgt 142.800 km und seine Oberfläche etwa 61,4 Milliarden km^2. Damit ist er der größte Planet in unserem Sonnensystem. Die Temperaturen liegen zwischen -108 °C und -120 °C. Auf dem Jupiter gibt es viele Wirbelstürme, der bekannteste ist der Große Rote Fleck, der seit etwa 300 Jahren besteht.

Danach folgt der Saturn. Er hat die meisten Monde, nämlich 270. Ein Jahr dauert etwa 29 Erdenjahre. Sein Durchmesser beträgt 116.460 km und seine Oberfläche 42,7 km^2. Die Temperaturen liegen zwischen -139 °C und -180 °C. Er besitzt über 100.000 einzelne kleine Ringe, die jedoch als ein großes Ringsystem wahrgenommen werden.

Dann ist der Uranus an der Reihe. Er hat eine Oberfläche von 8,1 Milliarden Quadratkilometern. Sein Durchmesser beträgt 50.724 km und ein Jahr auf ihm dauert 84 Erdenjahre und vier Tage. Es ist sehr kalt auf dem Uranus, da die Temperaturen bis zu -197 °C sinken können. Er hat 13 Ringe und 27 Monde.

Zum Schluss kommt Neptun. Er hat keinen festen Boden und es herrschen extreme Stürme. Sein Durchmesser beträgt 49.244 km und seine Oberfläche 7,6 Milliarden km^2. Ein Jahr auf dem Neptun dauert 165 Erdenjahre, und er hat 16 bekannte Monde. Dort wird es bis zu -200 °C kalt.

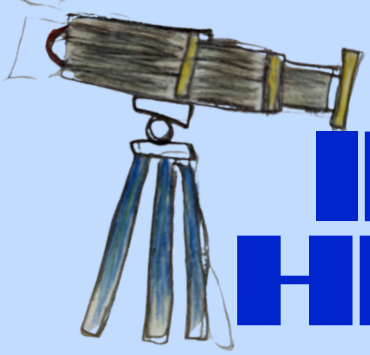
Ich hoffe, dieser Beitrag ist informativ und hat euch das Sonnensystem nähergebracht.

Emilia (7b)

DER BLUTMOND

Ein Blutmond ist die umgangssprachliche Bezeichnung für eine totale Mondfinsternis. Er entsteht, wenn sich die Erde genau zwischen Sonne und Mond schiebt, sodass der Mond völlig in den Kernschatten der Erde eintaucht. Am 03.03.2026 war der Blutmond das letzte Mal zu sehen. In Europa fand keine totale Mondfinsternis statt, jedoch hatte sie eine große Auswirkung auf die weitere Forschung. Die Forschung kann jetzt eine Atmosphärendiagnose machen. Bei dieser Diagnose schauen sich die Forscher die Farbe des Mondes an und können erkennen, wie sauber oder verschmutzt die Erdatmosphäre aktuell ist. Dies kann zum Beispiel durch Vulkanasche verursacht werden. Gefährlich ist der Blutmond aber nicht. Also kann man den Blutmond sowohl drinnen als auch draußen bewundern.

Dita (6b)



INTERVIEW MIT HERRN SCHMIDT

Maya und Paula: „Guten Morgen Herr Schmidt. Herzlich willkommen zu unserem Interview. Wir haben ein paar Fragen für Sie vorbereitet. Die erste Frage: Welche Besonderheiten gibt es in Ihrer Sternwarte?"

Herr Schmidt: „Das Besondere an unserer Sternwarte ist einerseits, dass sie sehr alt ist, nämlich fast 75 Jahre, und andererseits, dass die Sternwarte der Ausgangspunkt von allen astronomischen Sachen ist, die es in Bochum gibt. Dort stehen lauter Computer drin, mit deren Hilfe wir die Sternwarte fernsteuern können."

Maya und Paula: „Okay, und wofür ist die Sternwarte genau da?"

Herr Schmidt: „Sie wurde damals vor 75 Jahren von Professor Kaminski auf die Schule gebaut und wiegt insgesamt vier Tonnen. Diese hat er sich aus Ostdeutschland besorgt und unter ganz abenteuerlichen Bedingungen hierher transportiert. Er hat das damals gemacht, damit die Bergleute, die im Ruhrgebiet die Kohle aus der Erde geholt haben, damals auch eine Ahnung davon kriegen konnten, wie toll unser Himmel nachts aussieht und hat dies in sehr vielen Vorträgen und Vorführungen der Bochumer Bevölkerung gezeigt."

Maya und Paula: „Wie funktioniert die Sternwarte?"

Herr Schmidt: „Wir haben die richtig uralten Sachen da gar nicht mehr drin, die liegen mittlerweile im Bochumer Stadtarchiv. Die Sternwarte besteht aus der Kuppel, die kannst du mit einem Motor öffnen. Diesen kann man auch aus dem Internet fernsteuern. Und ansonsten haben wir in der Mitte ein sehr, sehr modernes Teleskop, mit dem man im Moment beispielsweise die Sonne beobachten kann."

Maya und Paula: „Welche Ergebnisse bekommt man durch die Sternwarte?"

Herr Schmidt: „Im Moment kann man zum Beispiel die Anzahl der Sonnenflecken bestimmen und dann daraus ausrechnen, ob es nachts vielleicht Polarlichter gibt."

Maya und Paula: „Darf man als Schüler:in in die Sternwarte?"

Herr Schmidt: „Man darf mal kurz rein. Ich gehe auch oft mit meinen Klassen mal kurz oben gucken. Man dürfte aber keine regelmäßige Lehrveranstaltung, also beispielsweise Unterricht in der Sternwarte machen – kann man ja auch relativ schlecht, ist ja ein sehr kleiner Bereich."

Maya und Paula: „Gibt es noch weitere Gründe, warum das nicht geht?"

Herr Schmidt: „Sollte ein Feuer ausbrechen, während sich eine Klasse in der Sternwarte befindet, würde man eventuell den Feueralarm da oben gar nicht mitkriegen. Und sollte das Feuer so sein, dass einem der Rückweg versperrt ist, wäre das schlimm. Denn es gibt keinen zweiten Rettungsweg und dann müsste man draußen auf dem Vordach warten, bis die Feuerwehr kommt und einen da runterholt und eventuell wird man gar nicht entdeckt. Und deshalb ist es ziemlich gefährlich, da längere Zeit zu sein."

Maya und Paula: „Das ist nicht so gut. Wie weit kann man denn ungefähr durch das Fernglas schauen?”

Herr Schmidt: „14 Milliarden Lichtjahre.”

Maya und Paula: „Cool.”

Herr Schmidt: „Also, wenn man denn etwas erkennen kann, das 14 Milliarden Lichtjahre weg ist. Ich weiß nicht, ob es so helle Objekte gibt, die man mit dem Teleskop sehen kann, aber es liegt auf jeden Fall in der Größenordnung von Milliarden Lichtjahren.”

Maya und Paula: „Wie viele Personen passen circa in die Sternwarte hinein?”

Herr Schmidt: „Zehn.”

Maya und Paula: „Zehn. Das ist nicht viel. Wird sie oft von Schülern genutzt oder ganz selten?”

Herr Schmidt: „Im Moment noch nicht so oft, aber wir lassen das schon mal ab und zu im Unterricht einfließen. Dafür ist auch unsere Sternschnuppenkamera da. Das mache ich schon mal häufiger mit meinen Physik- und Matheklassen. Die Sternschnuppenkamera filmt die ganze Nacht Sternschnuppen und dann sitzt da eine KI drin und entscheidet, ob das ein Flugzeug oder eine Sternschnuppe war. Das wird dann aufgezeichnet und gespeichert.
Wie gesagt, wir versuchen es so häufig wie möglich in den Unterricht einfließen zu lassen. Gerade bei den Mintis und bei den Nerds, das sind die Projektgruppen in Klasse 6 und Q1, bieten wir an, dass man da auch längere Zeit mal als Schüler ein Projekt mitmachen kann.”

Maya und Paula: „Was war das faszinierendste, was Sie bisher in der Sternwarte erlebt oder gesehen haben?”

Herr Schmidt: „Das war mit Abstand die Polarlichtnacht, die unsere Allsky-Kamera gefilmt hat, die haben wir auch auf der Homepage der Schule. Und danach natürlich die Feuerkugel, die vom Himmel gefallen ist. Und wir haben schon mal so eine ganz komische Spirale gefilmt, die sich über den Himmel gedreht hat. Das war wahrscheinlich eine Raketenendstufe von Elon Musk.”

Maya und Paula: „Gibt es besondere Teleskope oder Geräte in der Sternwarte?”

Herr Schmidt: „Wir haben schon ein sehr besonderes Sonnenteleskop, ein richtig, richtig gutes.
Das ist auch unser teuerstes Teleskop. Und dann haben wir noch ein riesiges tonnenförmiges Teleskop, mit dem man beispielsweise ziemlich gut den Mond und das Sonnensystem beobachten kann.”

Maya und Paula: „Glauben Sie, dass wir irgendwann Außerirdische finden werden?”

Herr Schmidt: „Das kann schon gut sein. Vielleicht waren die sogar schon da und sind dann wieder abgehauen, weil sie gedacht haben, was tun die da?”

Maya und Paula: „Okay, und jetzt haben wir noch eine Spaßfrage von allen: Wie können Sie immer so cool sein?”

Herr Schmidt: [Helene und Emma laufen vorbei] „Helene, wie kann ich immer so cool sein?”

Helene und Emma: „Low-Cortisol.”

Herr Schmidt: „Ahhh Helene und Emma sagen, Low Cortisol. Das scheint der Grund zu sein. Danke sehr.”

Maya und Paula: „Das ist super. Das war's auch dann schon.”

SONNENFINSTERNIS

Eine Sonnenfinsternis ist ein Naturereignis, bei dem sich der Mond direkt zwischen die Sonne und die Erde schiebt. Dabei wirft der Mond einen Schatten auf die Erdoberfläche, wodurch es mitten am Tag dunkel werden kann.

Es gibt verschiedene Arten von Sonnenfinsternissen. Bei der totalen Sonnenfinsternis verdeckt der Mond die Sonne vollständig Es wird stockdunkel und die Temperatur sinkt spürbar. Bei einer partiellen Sonnenfinsternis verdeckt der Mond nur einen Teil der Sonne. Dann sieht die Sonne sozusagen „angeknabbert" aus. Als letztes gibt es noch die ringförmige Sonnenfinsternis. Diese tritt auf, wenn der Mond besonders weit von der Erde entfernt ist und zu klein ist, um die Sonne zu überdecken. Dadurch bleibt ein leuchtender Ring sichtbar.

Das Spektakel findet am 12. August diesen Jahres statt und beginnt in den Abendstunden gegen 19:19 Uhr. Das Maximum der Verfinsterung wird kurz von Sonnenuntergang erreicht.
Die Wissenschaft kann davon profitieren, da eine totale Sonnenfinsternis Bedingungen bietet, die technisch kaum simuliert werden können.

Dita (6b)

DER „KOMET" AM 8. MÄRZ 2026 — WAS WIRKLICH AM HIMMEL ZU SEHEN WAR

Am 8. März 2026 beobachteten viele Menschen in Deutschland und mehreren Nachbarländern ein spektakuläres Himmelsereignis. Häufig wurde dabei von einem „Kometen“ gesprochen. Tatsächlich handelte es sich jedoch nicht um einen Kometen, sondern um einen sehr hellen Meteor, der auch als Feuerball oder Bolid bezeichnet wird.

Was genau ist passiert?
Am frühen Abend, gegen 18:55 Uhr MEZ, trat ein mehrere Meter großes Gesteinsobjekt aus dem Weltall mit hoher Geschwindigkeit in die Erdatmosphäre ein. Durch die extreme Reibung begann es hell zu leuchten und es war für wenige Sekunden als greller Lichtstreifen am Himmel sichtbar. In Teilen Westdeutschlands, Belgiens, Frankreichs und der Niederlande konnte das Ereignis beobachtet werden. Einige Bruchstücke überstanden den Eintritt in die Atmosphäre und fielen als Meteoriten auf die Erde. In der Nähe von Koblenz wurden tatsächlich Fragmente gefunden; ein kleiner Meteorit beschädigte sogar das Dach eines Hauses. Verletzt wurde dabei jedoch niemand.

Warum war es kein Komet?
Ein Komet ist ein eis- und staubhaltiger Himmelskörper, der die Sonne auf einer langen Bahn umkreist und oft über Tage oder sogar Wochen sichtbar bleibt. Ein Meteor hingegen ist ein kleines Gesteins- oder Metallteil, das beim Eintritt in die Erdatmosphäre innerhalb weniger Sekunden verglüht. Das Ereignis am 8. März 2026 dauerte nur wenige Sekunden – ein deutliches Zeichen dafür, dass es sich um einen Meteor und nicht um einen Kometen handelte.

Gab es trotzdem einen Kometen im März 2026?
Ja. Zur gleichen Zeit befand sich der Komet C/2026 A1 (MAPS) im inneren Sonnensystem. Dieser Komet war jedoch nur mit Teleskopen sichtbar und nicht als heller Lichtstreifen am Himmel zu sehen. Er stand daher in keinem direkten Zusammenhang mit dem Ereignis vom 8. März.

Bedeutung des Ereignisses
Solche Feuerkugeln sind seltene, aber wichtige Ereignisse für die Wissenschaft. Sie liefern wertvolle Informationen über die Zusammensetzung von Asteroiden und helfen Raumfahrtorganisationen wie der ESA dabei, die Gefahren durch erdnahe Objekte besser einzuschätzen.

Lasse und Jonathan, 5a

INTERVIEW MIT SOPHIA UND LILLIAN (9D) ÜBER JUGEND DEBATTIERT

Emilia: „Hallo, schön, dass ihr gekommen seid.“

Lillian: „Schön, dass wir kommen durften.“

Emilia: Die erste Frage ist: Was ist überhaupt Jugend debattiert?“

Lillian: „Jugend debattiert ist ein Wettbewerb, bei dem Schüler:innen der 8. bis 13. Klasse antreten können, um über verschiedene Themen zu debattieren und zu lernen, wie man sich gut ausdrücken kann.“

Emilia: „Wow, und wie lange habt ihr euch auf die Debatten vorbereitet?“

Sophia: „Es kam sehr darauf an, was das Thema war, über das wir debattiert haben. Es war schon viel Vorbereitung, denn man weiß ja nie, welche der Streitfragen man bekommt. Es gibt immer mehrere zur Auswahl. In jeder Wettbewerbsrunde bist du einmal Pro und einmal Contra. Und dann gibt es noch die Siegerrunde. Du weißt nie, welches Thema du bearbeiten musst und deswegen weißt du auch nicht, welche Position du vertreten wirst. Das heißt, du musst dich quasi auf vier Positionen zu zwei Themen vorbereiten, und das ist schon viel Arbeit. Vor der Landesrunde und der Regionalrunde habe ich mich sehr viel vorbereitet.“

Lillian: „Das sind dann immer mehrere Tage, die man daran sitzt. Ich würde sagen, man sollte sich nicht zu viel vorbereiten, weil einen das später verwirren kann.“

Emilia: „Durftet ihr Hilfe annehmen?“

Sophia: „Wir hatten vor der Landesrunde ein wenig Unterstützung, aber sonst kaum.“

Emilia: „Hattet ihr Angst auf der Bühne?“

Lillian: „Wir waren ja hier in der Aula auf der Bühne, und es ist natürlich so, dass man aufgeregt ist, wenn man vor vielen Leuten spricht. Vielleicht hat man auch Angst, einen Fehler zu machen, aber wir haben uns getraut. Es ist nicht so schlimm, wie man es sich vorstellt. Wenn man auf der Bühne ist, fühlt es sich wirklich so an, als wäre man nur zu viert.“

Sophia: „Bevor ich wirklich angefangen habe, war ich schon aufgeregt, aber während des Debattierens hatte ich dann keine Angst mehr.”

Emilia: „Welche Plätze habt ihr erreicht?“

Sophia: „In der Schulrunde wurden wir Erste und Zweite, in der Regionalrunde wurden wir ebenfalls Erste und Zweite. In der Landesrunde hat Lillian nicht mitgemacht, und ich weiß meinen Platz nicht mehr.“

Lillian: „Genau, ich konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht mitmachen.“

Emilia: „Das ist ja schade, das waren auf jeden Fall alle Fragen. Danke, dass ihr mitgemacht habt.“

Emilia (7b)

INTERVIEW MIT SCHÜLERSPRECHERIN KAROLINE (EF) ÜBER DIE SV UND ASV

Interviewer: „Hallo Karoline. Du bist die Schülersprecherin unserer Schule."

Karoline: „Genau."

Interviewer: „Wir würden dir gerne Fragen zur Schülervertretung stellen. Was ist denn die ASV?"

Karoline: „Die ASV ist die aktive Schülervertretung. Es ist eine Gruppe aus Schüler:innen, die sich engagieren wollen, aber zum Beispiel nicht als Klassensprecher:innen gewählt worden sind oder keine Stufensprecher:innen sind. Wir haben die ASV geschaffen, damit jede Person, die möchte, sich engagieren und dazukommen kann. Zudem können sie etwas bewirken und haben zudem eine Stimme im Schülerparlament, weil wir neun Stimmen für die ASV haben. Die Mitglieder:innen können etwas bewirken, damit man nicht nur im Hintergrund ist, sondern dann auch mal in den Vordergrund treten und etwas sagen kann."

Interviewer: „Okay. Die SV, damit wir das richtig verstanden haben, ist die Schülervertretung aus allen Klassensprecher:innen. Wie wird man denn bei der ASV Mitglied?"

Karoline: „Stand jetzt muss man sich nur engagieren. Wir haben einmal pro Woche, mittwochs in der zweiten Pause, die SV-Pause. Dort kann jeder hinkommen, unabhängig davon, ob man Klassensprecher:in ist oder nicht. Das war auch schon immer so. Dort gibt es Aktionen wie die Nikolausaktion oder die Osteraktion. Diejenigen, die sich daran beteiligen, gehören zur aktiven Schülervertretung, weil sie sich für die Schule engagieren. So wird man derzeit ASV-Mitglied. Früher war es so, dass die Schülersprecher:innen festgelegt haben: ‚Du, du und du seid ASV.' Das ist aus unserer Sicht sehr subjektiv. Deshalb arbeiten wir aktuell daran, die ASV genauer zu definieren. Für das nächste Schülerparlament am 12. Juni werden entsprechende Anträge eingebracht. So soll klar geregelt werden, wie die Auswahl erfolgt. Wir haben zum Beispiel über ein Stempelsystem gesprochen. Dabei würde man für Aktivitäten und Engagement Stempel sammeln. Ab einer bestimmten Anzahl könnte man dann am Schülerparlament teilnehmen und dort abstimmen. Ohne eine solche Regelung bleibt die Auswahl sehr subjektiv. Sonst könnte ich einfach sagen: ‚Ich nehme meine drei besten Freundinnen mit.' Deshalb versuchen wir, das möglichst objektiv zu gestalten."

Interviewer: „Wie können die SV und ASV-Mitglieder:innen im Schülerparlament mitwirken?"

Karoline: „Jede Klasse hat eine Stimme. Wir haben das in ASV, Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe aufgeteilt. In jeder Klasse gibt es zwei Klassensprecher:innen. Sie haben gemeinsam eine Stimme und vertreten ihre Klasse. Über diese Vertretung sind sie auch an der Vertretung der gesamten Schule beteiligt. Ich wurde von den Klassen- und Stufensprecher:innen gewählt. Ich habe gesagt, dass ich das gerne machen möchte und die Schülerschaft der Schule vertreten möchte. Anschließend wurde ich demokratisch gewählt. Dabei wurde entschieden, ob man mir diese Aufgabe zutraut oder nicht. Bei den Stufensprecher:innen ist es etwas anders. Dort vertritt man eine ganze Stufe, und es gibt insgesamt fünf Stufensprecher:innen. Deshalb hat jede:r Stufensprecher:in eine eigene Stimme. In der Oberstufe hat also jeder seine eigene Stimmkarte. In der Mittel- und Unterstufe hat jede Klasse eine Stimme. Bei der ASV gibt es neun Stimmen, weil wir neun Jahrgangsstufen haben. Das bedeutet aber nicht, dass aus jeder Stufe jemand in der ASV sitzen muss. Entscheidend ist, wer sich am meisten engagiert. Wenn dann zufällig fünf Personen aus der siebten Klasse dabei sind, ist das so. Sie haben sich engagiert und sind deshalb vertreten."

Interviewer: „Wie viele Schüler:innen können maximal an der ASV teilnehmen?”

Karoline: „Bei der ASV haben wir festgelegt, dass es im Schülerparlament neun Stimmen gibt. An der ASV selbst mitzuwirken, ist aber grundsätzlich unbegrenzt. Jede Person, die etwas bewirken möchte, kann sich engagieren. Es kann zum Beispiel auch sein, dass jemand sagt: ‚Ich möchte gerne helfen und beim Tag der offenen Tür Popcorn verteilen, aber ich muss nicht unbedingt im Schülerparlament sitzen.’ Wer sich engagieren möchte, ist willkommen. Deshalb gibt es bei uns auch keine Begrenzung der Teilnehmer:innenzahl. Außerdem haben wir keine regelmäßigen ASV-Treffen. Es gibt die SV-Pause, und alles läuft auf freiwilliger Basis. Jede:r, der/die kommen möchte, kann teilnehmen.”

Interviewer: „Ist die SV-Pause eigentlich eine ASV-Pause?”

Karoline: „Nein, die SV-Pause ist für alle da. Sie gehört zur Schülervertretung insgesamt. Daneben gibt es die ASV als eine kleinere Gruppe. Zur SV-Pause kann aber wirklich jede:r kommen. Aktuell alle Schüler:innen von der 5. bis zur 12. Klasse.”

Interviewer: „Es gibt ja verschiedene Themen, die zunächst in den einzelnen Stufen besprochen werden. Werden diese am Ende in der SV zusammengeführt oder dort erst entschieden?”

Karoline: „Wir haben den Schülerparlamentstag, an dem zunächst die Fraktionssitzungen stattfinden. Dabei treffen sich die Unterstufe (Klassen 5 bis 7), die Mittelstufe (Klassen 8 bis 10) und die Oberstufe (EF und Q1; normalerweise auch Q2). Die ASV tagt zusätzlich noch einmal separat, da sie teilweise andere Themen behandelt. Das ist sinnvoll, weil in den verschiedenen Stufen oft unterschiedliche Anliegen wichtig sind. In der Oberstufe werden schließlich nicht dieselben Themen diskutiert wie in der Unterstufe.”

Interviewer: „Das stimmt, die Themen unterscheiden sich tatsächlich stark. Eine neunte Klasse hat sich zum Beispiel für die Bereitstellung von Hygieneartikeln eingesetzt. Unsere Klasse hat dagegen einen Antrag zu neuen Bällen gestellt. Auch beim Spaceball-Bereich kamen viele Ideen aus der Unterstufe. Die Schüler:innen durften mitentscheiden, wie der Bereich gestaltet und welche Elemente dort aufgebaut werden sollen. Darüber wurde ebenfalls abgestimmt.”

Karoline: „Genau. Im Ablauf ist es so: Zuerst finden die Fraktionssitzungen statt. Dort werden die Themen der einzelnen Gruppen besprochen. Danach kommt das Plenum, in dem alle Stufen zusammenkommen. Dort werden die in den Fraktionen angenommenen Anträge vorgestellt und anschließend gemeinsam abgestimmt. Wenn ein Antrag im Plenum angenommen wird, gilt er zunächst als Beschluss der Schülerschaft. Danach wird er an die Schulleitung weitergegeben. Dort wird geprüft, ob der Antrag umsetzbar ist. Wenn keine schulischen Gründe wie Sicherheits- oder organisatorische Aspekte dagegen sprechen, kann er umgesetzt werden. Ein Beispiel dafür sind die Mülleimer im Foyer. Diese wurden ebenfalls von der SV beantragt und im Laufe der Zeit umgesetzt. Dabei spielen auch Faktoren wie Brandschutz eine Rolle. Die Schulleitung prüft deshalb immer, in welchem Rahmen die Beschlüsse realisiert werden können.”

Interviewer: „Es geht aber nicht nur darum, ob etwas erlaubt ist, sondern auch um die Kosten, oder? Ein Fußballrasen im Schulhof wäre zum Beispiel nicht möglich.”

Karoline: „Ja, man muss immer schauen, was im Rahmen der Möglichkeiten liegt. Viele Dinge müssen auch von der Stadt oder anderen Stellen genehmigt werden. Wir können nicht einfach beliebig entscheiden, was umgesetzt wird. Zum Beispiel können wir nicht einfach sagen,

dass sich die Preise in der Mensa ändern. Die Mensa ist ein eigenständiger Betrieb innerhalb der Schule, der separat organisiert ist. Dort können wir keine Preisentscheidungen treffen oder festlegen, dass ein Käsebrötchen statt 1,20 Euro nur 1 Euro kostet. Was wir aber können: Dinge ansprechen. Ich finde, dass wir uns im Laufe der Jahre wirklich weiterentwickelt haben. Ich bin seit der 5. Klasse Klassensprecherin und wollte schon immer Schülersprecherin werden. Das war immer mein Ziel. Ich habe das Gefühl, dass vieles besser geworden ist, vor allem durch den regelmäßigen Austausch mit der Schulleitung. Wir treffen uns einmal pro Woche, sodass aktuelle Themen direkt besprochen werden können. Man muss nicht erst auf ein Treffen im Quartal oder Jahr warten, sondern kann Probleme zeitnah ansprechen. Das ist mir persönlich sehr wichtig: Wenn jemand aus der Schule ein Problem hat, kann er oder sie das jederzeit sagen. Dafür gibt es auch die Anträge. Und wenn gerade kein Schülerparlament ist, kann man auch direkt zu Gabriel (Q1), Henry (EF) oder mir kommen und sagen, was stört. Dann können wir das durch den direkten Austausch mit der Schulleitung weitergeben."

Interviewer: „Ist es beim Schülerparlament dann quasi wie im Bundestag?"

Karoline: „Ja, wir simulieren das im Kleinen hier an der Schiller-Schule. Wir versuchen, das Ganze so demokratisch wie möglich zu gestalten, innerhalb unserer Möglichkeiten. Ein wichtiger Faktor ist dabei auch die Zeit. Wir haben nur begrenzte Zeit, und vor allem in den unteren Klassen möchte niemand nach der sechsten Stunde oder an einem Freitag noch lange Sitzungen haben. Deshalb versuchen wir, alles kompakt zu halten, aber trotzdem so, dass nicht einfach alles als selbstverständlich angenommen wird. Es geht darum, dass Dinge nicht einfach entschieden werden nach dem Motto ‚Du schlägst das vor, wir sind alle dafür', sondern dass wirklich darüber gesprochen wird. Wenn zum Beispiel ein Antrag kommt wie ‚Alle Türen sollen durch Glastüren ersetzt werden', muss man auch Themen wie Brandschutz berücksichtigen. Dann wird diskutiert und am Ende abgestimmt. Wenn ein Antrag nicht angenommen wird, kann er später mit Verbesserungen erneut eingebracht werden. Aber am Ende kann nicht alles angenommen werden. Manche Anträge schaffen es schon nicht durch die Fraktionssitzungen. Außerdem gibt es auch Themen, die gar nicht entschieden werden können."

Interviewer: „Hast du ein Beispiel?"

Karoline: „Ein Beispiel ist das WLAN. Da kann die Schülerschaft nicht darüber abstimmen, weil die Entscheidung darüber bei der Schulleitung liegt. Solche Dinge sind bereits festgelegt. Über Schulgestaltung kann man hingegen viel diskutieren, aber nicht alles ist umsetzbar. Manche Vorschläge sind auch aus Sicherheits- oder Versicherungsgründen nicht möglich, zum Beispiel bauliche Veränderungen wie feste Bänke im Flur oder das Aufreißen von Böden. Solche Dinge müssen nicht unnötig diskutiert werden, wenn sie ohnehin nicht umsetzbar sind."

Interviewer: „Wie viele Lehrer:innen sind dabei?"

Karoline: „Es gibt zwei SV-Lehrkräfte. Frau Pál und Herr Schönfeld."

Interviewer: „Was ist ihre Aufgabe?"

Karoline: „Wir stehen im ständigen Austausch mit ihnen. Sie begleiten unsere Arbeit und sind bei vielen Prozessen dabei. Wenn die Schulleitung nicht kann oder bevor wir etwas mit ihr besprechen, sprechen wir oft zuerst mit den SV-Lehrkräften. Sie helfen uns auch bei der Organisation und sind unsere direkten Ansprechpartner. So etwas wie unsere SV-Buddies."

Interviewer: „Haben sie auch eine Stimme im Schülerparlament?

Karoline: „Nein, das Schülerparlament besteht nur aus Schüler:innen. Die Lehrkräfte sind als Aufsicht dabei, unter anderem wegen der Aufsichtspflicht, falls es zum Beispiel einen Notfall geben sollte. Sie sitzen im Hintergrund und greifen nur ein, wenn es nötig ist oder wenn Fragen gestellt werden. Dann können sie auch Einschätzungen geben, ob bestimmte Anträge realistisch umsetzbar sind. Sie unterstützen uns dabei, Anträge so zu gestalten, dass sie später auch umgesetzt werden können."

Interviewer: „Abschließend: Wie würdest du eure Aufgaben in der Schülervertretung zusammenfassen?"

Karoline: „Wir vertreten die gesamte Schülerschaft. Wir versuchen, Anliegen aufzunehmen, zu organisieren und umzusetzen. Dazu gehört die Planung des Schülerparlaments und verschiedener Aktionen. Ich bin froh, dass wir zu dritt sind. Wir stehen ständig im Austausch und kümmern uns gemeinsam um Anliegen. Wenn jemand etwas mitbekommt, kümmern wir uns gemeinsam darum. Außerdem repräsentieren wir die Schule auch außerhalb, zum Beispiel bei Treffen mit anderen Schulen in Bochum oder bei der Bundesschülervertretung. Dort vertreten wir alle Schüler:innen der Schiller-Schule. Dabei geht es nicht nur um einzelne Schulprojekte, sondern auch darum, Erfahrungen zu teilen und von anderen Schulen zu lernen. Gleichzeitig wollen wir andere Schulen dazu motivieren, mehr Mitbestimmung zu ermöglichen. Oft hören wir dort auch, dass Schüler:innen sagen, dass es an ihrer Schule kaum Mitbestimmung gibt. Dann versuchen wir, gemeinsam Ideen und Konzepte zu entwickeln, wie Beteiligung besser umgesetzt werden kann."

Interviewer: „Danke für das Interview!"

Lasse und Jonathan, 5a

SCHILLER EMPFEHLUNGEN PODCAST

Wissen mit Johnny

In diesem Podcast von ARD, rbb und FRITZ spricht Johnny über aktuelle Themen und wichtige Ereignisse in der Geschichte der Menschheit. Kurz zusammengefasst und gut formuliert vermittelt er Wisse für alle Altersklassen.

Durchschnittliche Folgenlänge: 35 Minuten
Neue Folgen erscheinen sonntags um 23:59 Uhr.

Wissen mit Zoé

In diesem Podcast spricht Zoé über Frauen, die etwas erreicht haben, über die aber kaum jemand spricht. Egal ob ein bestimmte Ereignisse oder wichtige Persönlichkeiten, hier geht es nur um Frauen.

Durchschnittliche Folgenlänge: 22 Minuten
Neue Folgen erscheinen mittwochs um 23:59 Uhr.

Olivia, 6a

DER EUROPATAG

Jedes Jahr am 9. Mai findet der Europatag statt, denn an diesem Tag im Jahr 1950 wurde vorgeschlagen, die französische und deutsche Stahl- und Kohleproduktion zu vereinen, um die Länder Europas wirtschaftlich zu verflechten. So sollten Kriege zwischen europäischen Nationen unmöglich gemacht werden.

Heute hat der Europatag vor allem für Jugendliche eine große Bedeutung, da es in Schulen oft Projekttage zu diesem Anlass gibt. Auch außerhalb von Schulen finden feierliche Aktivitäten, Debatten und Festlichkeiten statt. So soll die europäische Integration gewürdigt und das Bewusstsein für Europa gestärkt werden.

In den Klassen 8a und 8c unserer Schule wurden Werbeplakate zum Europatag gestaltet. Die Plakate wurden im Foyer aufgehängt und von vielen Schüler:innen bestaunt.
Auf einem der Plakate wurde der Schriftzug „Ein Markt, ein Euro, ein Wir“ genutzt, denn es ging um Europas Handel. Das Plakat hatte einen dunkelblauen Hintergrund und goldene Münzen. Dieser Kontrast ist wohl das, was es für viele so ansprechend machte. Die kurzen Info-Texte auf den Münzen vermittelten die Botschaft, dass Europa für uns alle wichtig ist und der Handel uns alltäglich beeinflusst. Die Sterne in den Farben der Flaggen der EU-Länder mit dem Euro und die große Überschrift, die einen direkt ansprach, machten das Plakat noch ansprechender.
Auf einem anderen Plakat ging es um das Reisen in Europa. Auf diesem war ein Wohnwagen auf einer Landstraße und ein Flugzeug, welches ein Banner mit der Aufschrift „EU 4 You“ zu sehen. Dieses Plakat hatte einen anderen Stil, als die Anderen und stach deshalb heraus und machte es ansprechend.
Auch mit diesem Plakat wurde deutlich gemacht, wie wichtig der Zusammenhalt und die Zusammenarbeit Europas ist und wie uns die EU im alltäglichen Leben hilft.
Außer den Plakaten gab es außerdem eine kurze Durchsage von vier Schülerinnen der 8a, die zusätzlich auf den Europatag aufmerksam machten.

Nelly, 8a

SCHILLER EMPFEHLUNGEN SERIEN

Es gibt soooo viele Serien oder Filme, welche ist die richtige für mich?

One Piece

One Piece ist eine sehr beliebte Anime-Serie. Sie ist größtenteils ab zwölf Jahren, einige Folgen sind jedoch ab 16. Die Serie umfasst 22 Staffeln. In der Serie geht es um Freundschaft und ein großes Abenteuer. Dabei gibt es immer wieder etwas zu lachen.

Bridgerton

Bridgerton ist eine Serie mit bisher vier Staffeln. Das Genre ist Romanze. Sie ist ab 16 Jahren freigegeben und spielt im Jahr 1800. In jeder Staffel steht ein anderes Liebespaar im Vordergrund. Man kann die Serie gut gemeinsam mit Freunden und einer Tüte Chips schauen und dabei viel lachen.

Trolljäger

Trolljäger ist eine Serie mit drei Staffeln. Die Serie ist ab sechs Jahren freigegeben und bei verschiedenen Streaminganbietern anzusehen. In der Serie geht es um Freundschaft und ein großes Abenteuer, das die Welt verändern könnte.

XO, Kitty

XO, Kitty ist eine Serie, die ab zwölf Jahren freigegeben ist. Es gibt drei Staffeln, und mindestens eine weitere Staffel soll noch erscheinen. Das Genre ist Romantik. *XO, Kitty* ist eine Fortsetzung der Filmreihe *To All the Boys I've Loved Before*. In der Serie geht es um ein Mädchen namens Kitty, das ihr Leben in Korea aufbaut.

Florence, 7a

INTERVIEW MIT HERRN SCHÖNFELD ÜBER SCHULHUND MAJA

Florence: „Wie oft nehmen Sie Maja mit zur Schule oder zu schulischen Veranstaltungen?“

Herr Schönfeld: „Maja kommt auf jeden Fall einmal pro Woche mit zur Hunde-AG, da machen wir mit vielen Kindern gemeinsame Übungen mit Maja. Einmal pro Woche kommt sie auch in den Unterricht der fünften Klasse mit. Entweder in das Fach „Lernen lernen“, in dem wir gemeinsam über Lernstrategien sprechen, oder sie kommt in unsere Klassenstunde, wo sie den Klassenrat begleitet.”

Florence: „Wie reagieren die Schüler:innen auf Maja? Gibt es einige, die Angst vor ihr haben?”

Herr Schönfeld: „Ja, es gibt auf jeden Fall Kinder, die nicht so häufig Kontakt zu Hunden haben. Man merkt, dass sie am Anfang ein bisschen vorsichtiger sind. Kein Kind wird gezwungen, Kontakt zu Maja aufzunehmen, wenn es das nicht möchte. Aber da Maja ja sehr freundlich und ruhig ist, verlieren die Kinder schnell ihre Angst.
In der Hunde-AG ist es natürlich so, dass die Kinder alle Kontakt zu Maja haben wollen, und sie lieben sie auch alle total. In der Klasse freuen die Kinder sich eigentlich auch immer sehr, wenn Maja da ist. Die Kinder haben dann verschiedene Aufgaben. Manche müssen dafür sorgen, dass Majas Decke bereitliegt, andere müssen Maja das Wasser bereitstellen oder dafür sorgen, dass es im Klassenraum ganz ruhig ist, wenn Maja kommt, weil das natürlich sehr wichtig ist. Sonst ist es viel zu laut für sie. Wieder andere sind dafür verantwortlich, dass der Raum ganz sauber ist, weil Hunde nicht alles essen dürfen und auf gar keinen Fall irgendwo im Klassenraum zum Beispiel Schokolade liegen darf, weil das dann giftig für Hunde wäre. Die Kinder freuen sich eigentlich immer, wenn Maja kommt.“

Florence: „Wie reagiert Maja auf die Schüler:innen?“

Herr Schönfeld: „Maja kommt richtig, richtig gerne hierhin. Sie freut sich immer, wenn wir hier aus dem Auto aussteigen, und ist auch sehr gerne bei den Kindern, weil sie weiß, dass sie Leckerlis bekommt.
Und sie freut sich auch, gestreichelt zu werden. Aber man merkt auch, wenn wir dann wieder zu Hause sind, dass sie richtig, richtig müde ist. Das ist schon auch sehr anstrengend für sie.

Florence: „Merken Sie bei den Schüler:innen einen Unterschied in der Lernatmosphäre, wenn Maja da ist? Sind sie aufgeregter oder aufmerksamer? “

Herr Schönfeld: „Ja, auf jeden Fall. Es ist insgesamt etwas ruhiger in der Klasse, was zum Beispiel dadurch zu erklären ist, dass sich die Kinder untereinander darauf hinweisen, dass es ruhig sein muss in der Klasse. Weil man dann sagen kann: ‚Hey, wir müssen leise sein, weil Maja da ist‘.
Die Kinder sind auch viel entspannter, wenn man zum Beispiel Tests oder Klassenarbeiten schreibt oder bei Notenbesprechungen, dann kann man den Hund streicheln und hat nicht mehr so viel Angst, dass jetzt vielleicht etwas Schlimmes passiert.“

Florence: „Wie sind Sie darauf gekommen, dass Maja mit zur Schule kommen soll?“

Herr Schönfeld: „Ich hatte schon immer den Wunsch, gemeinsam mit Maja mit Kindern zu arbeiten. In meiner Freizeit gehe ich natürlich viel mit Maja spazieren und bin mit ihr auch nicht nur im Wald unterwegs, sondern auch mal in der Stadt oder in einem Bus. Und mir fällt schon auf, dass es Kinder gibt, die, obwohl Maja ja so unfassbar süß ist, die Angst vor ihr haben. Ich finde es schlimm, wenn man mit Angst durch die Welt laufen muss. Und es wird immer so sein, dass Kinder und Jugendliche irgendwo mal einen Hund sehen oder dass auch mal ein Hund frei herumläuft. Ich finde es wichtig, dass Kinder und Jugendliche dann wissen, dass nichts Schlimmes passiert. Einerseits verliert man so die Angst vor solchen Tieren, und andererseits finde ich es wichtig, dass Menschen lernen, besser mit ihren Haustieren umzugehen. Es gibt viele Hunde, die einfach wie kleine Kuscheltiere behandelt werden, weil man irgendwie denkt: „Ja, dann schenke ich meinem Kind mal einen kleinen Hund und dann hat es ein Tier zum Spielen.“ Aber dem Tier geht es vielleicht gar nicht gut. Deshalb finde ich das wichtig, dass Kinder lernen, dass man nicht einfach alles mit dem Tier machen kann. Das können wir dann gemeinsam in der Hunde AG lernen. Wenn Maja mal keine Lust auf etwas hat, dann müssen wir sie auch in Ruhe lassen, das müssen wir respektieren. So etwas wie Einfühlungsvermögen oder Respekt kann man damit ganz gut lernen und deshalb war mir das wichtig.“

Florence: „Wäre es okay, wenn ich noch ein paar Fragen zu Maja stellen?”

Herr Schönfeld: „Ja, natürlich.“

Florence: „Meine nächste Frage wäre, ob Maja mehrere Namen hat oder ob ‚Maja‘ ein Spitzname ist.“

Herr Schönfeld: „Eigentlich ist das ihr einziger Name, aber wenn ich sie mal ermahnen muss, dann heißt sie meistens Ulla. Wenn es mal so ist, dass sie beispielsweise trödelt, dann sage ich: ‚Ulla, komm jetzt.‘”

Florence: „Wie alt ist Maja eigentlich?“

Herr Schönfeld: „Sie ist dieses Jahr zehn geworden. Sie wird auch nicht mehr unfassbar lange unser Schulhund sein. Nicht, weil sie bald sterben wird, aber weil man ältere Hunde, glaube ich, nicht mehr so viel Stress aussetzen sollte. Dann muss man gucken, ob sie bald in Rente geht.“

Florence: „Wann ist Maja denn geboren?“

Herr Schönfeld: „Am 16.01.2016.“

Florence: „Welche Rasse ist Maja?“

Herr Schönfeld: „Ein Golden Retriever.“

Florence: „Hat Maja bestimmte Eigenschaften oder Merkmale, die sie ausmachen, von denen man weiß, dass man darauf vertrauen kann?“

Herr Schönfeld: „Ja, und ich glaube, deshalb eignet sie sich auch gut dafür, hier eingesetzt zu werden. Sie ist sehr, sehr entspannt und sehr geduldig. Mit ihr kann man eigentlich alles machen und sie hat eine sehr enge Bindung zu mir, sie vertraut mir sehr. Deshalb gehen wir gemeinsam durch dick und dünn.
Sie ist einerseits eine sehr in sich ruhende Hündin, andererseits muss man sagen, dass sie auch klar zeigt, wenn sie mal was nicht will. Nicht im Sinne von Aggression, sondern dass sie dann zum Beispiel weggeht. Und das ist auch wichtig, damit Kinder merken,

dass es vielleicht zu viel war und dass man dann lernt, das zu respektieren. Außerdem ist sie super freundlich und freut sich eigentlich über alle Menschen.“

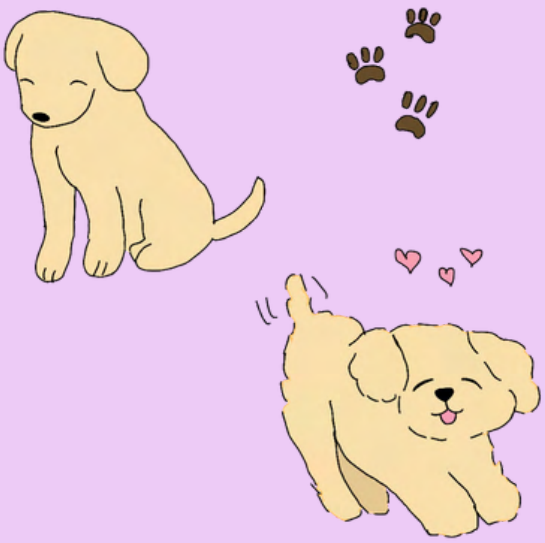
Florence: „Seit wann ist Maja hier in der Schule?“

Herr Schönfeld: „Ich glaube, seit 2023 oder seit 2024, das weiß ich gar nicht genau. Seit zwei Jahren kommt sie ungefähr mit in den Unterricht und in die Hunde-AG.“

Florence: „Wie wird ein Hund zum Schulhund?“

Herr Schönfeld: „Da gibt es sehr viel zu beachten und viele Dinge vorher zu erledigen. Ich kann dir aber ein Beispiel nennen: Eine Hundetrainerin hat uns hier in der Schule besucht, eine Prüfung mit uns durchgeführt und dann ein Gutachten geschrieben. Zudem hat sie geschaut, ob Maja sich hier gut verhält, sie gut auf mich hört, sie Kindern beispielsweise nicht das Butterbrot weg isst und ob sie entspannt ist.”

Florence, 7a



NEUES SELBSTLERN-ZENTRUM IN U05

Die Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9:00-13:00Uhr
Sa & So geschlossen

Im neuen Selbstlernzentrum in U05 gibt es viele verschiedene Möglichkeiten, die einem beim Lernen helfen können. Dort befindet sich ein sehr großes Bücherregal mit vielen verschiedenen Büchern für die unterschiedlichen Fächer sowie Romane, die man in der Leseecke links neben dem Eingang lesen kann.
Außerdem gibt es drei orangefarbenen Sitzsäcke, auf denen man zusätzlichen Platz zum Lesen oder Lernen hat. Darüber hinaus stehen viele Matten zur Verfügung, auf denen man sich erholen oder entspannt Bücher lesen kann. Zum Arbeiten gibt es mehrere Tische, die ebenfalls genutzt werden können.

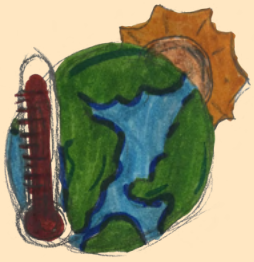
Lasse und Jonathan (5a)

Die Regeln/Verhaltensweisen:

1. Beim Betreten des Selbstlernzentrums (SLZ) müssen die Schuhe im Eingangsbereich ausgezogen werden.
2. Wenn man ins SLZ kommt, muss der/die Benutzer:in sich bei der Aufsicht anmelden und sich auch abmelden, wenn wenn man das SLZ verlässt. Danach geht man direkt in die Klasse/den Kurs zurück.
3. Der Arbeitsplatz soll sauber vorgefunden werden, weswegen Essen, Trinken und Kaugummis nicht mit ins SLZ genommen werden dürfen. Taschen sind im Eingangsbereich abzulegen.
4. Jeder möchte, dass Materialien an ihrem Platz liegen. Daher bittet das SLZ, das Material, wenn man es nicht mehr benötigt, wieder an seinen Platz zu bringen. Außerdem soll das Material unbeschädigt abgegeben werden.
5. Für das Lesen ist die „Schmöcker-Lounge“ da. An den Tischen kann man auch in Zweierteams arbeiten, was aber im Flüsterton zu tun ist, damit man die anderen SLZ Nutzer:innen nicht stört.
6. Die Arbeit mit den iPads ist wie im Unterricht durchzuführen. Für das Internet muss die Lehrkraft das Internet freischalten, weil die Aufsicht keinen Zugriff darauf hat.

Celina (6b)

KLIMAWANDEL & NACHHALTIGKEIT



10 interessante Fakten über den Klimawandel

1. Der Klimawandel hat Folgen: Weltweit sind wunderschöne Naturparadiese in Gefahr.
2. Zum Klimawandel gehört nicht nur die Erwärmung der Erde, denn sie kann auch regionale Abkühlungen oder extreme Wetterveränderungen verursachen.
3. Man darf den Klimawandel nicht mit dem Wetter verwechseln, dann das Wetter bezieht sich auf die täglich Wahrnehmung von Temperatur und Regen, während der Klimawandel sich auf die langfristige Veränderung von Temperatur, Regen/Niederschlag und Meeresströmungen.
4. Bestimmt habt ihr schon mal den Begriff Treibhauseffekt gehört. Hierbei entstehen Abgase die verhindern, dass die Wärme aus der Erde ins All entweichen kann.
5. Solche Treibhausgase entstehe durch uns Menschen durch die Verbrennung von Öl, Kohle und Erdgas.

Was kann man tun?

6. Energie sparen (z. B. Licht ausmachen, kürzer Duschen)
7. umweltfreundlich Reisen (z. B. Fahrrad fahren, auf Flugreisen verzichten)
8. Müll vermeiden (z. B. unverpacktes Obst kaufen)
9. Ernährung (z. B. weniger Fleisch konsumieren, mehr regionale und saisonale Bioprodukte kaufen)
10. alte Sachen wiederverwenden (z. B. Kleidung recyclen oder upcylen)

Lenja (6b)

Was ist Nachhaltigkeit?

Nachhaltigkeit bedeutet, die Bedürfnisse der heutigen Generation zu erfüllen, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu erfüllen. Sie zielt darauf ab, Ressourcen verantwortungsvoll zu nutzen und gezielt gegen den Klimawandel zu handeln. Typische Beispiele für nachhaltiges Handeln im Alltag sind der Kauf von Bio-Produkten, die Vermeidung von Verpackungsmüll, insbesondere Plastik, sowie die Nutzung des Fahrrads statt des Autos.

Lenja und Jonna (6b)

GESUNDHEIT UND REANIMATIONSTAG

Über das Thema Gesundheit sollte man sich stets bewusst sein. Genau aus diesem Grund gibt es ein paar nützliche Tipps, Tricks und Informationen, die du unbedingt wissen solltest.

Ausgewogene Ernährung
Du brauchst viele wichtige Nährstoffe für deinen Körper, diese werden oft in zwei Rubriken unterteilt: Makronährstoffe und Mikronährstoffe. Unter Makronährstoffen fallen Kohlenhydrate, Fette und Proteine (Eiweiß). Unter Mikronährstoffen fallen Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente. Zudem solltest du genügend Wasser trinken. 1,5 Liter pro Tag sind in der Regel angebracht.

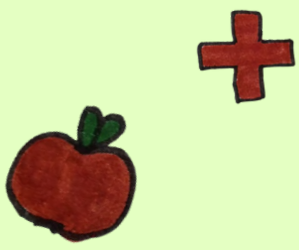
Beweg dich ausreichend
Dabei helfen schon kleine Bewegungen im Alltag, zum Beispiel einfach mal zu Fuß zu gehen oder mit dem Fahrrad zu fahren, anstatt mit dem Auto. Das schützt gleichzeitig auch die Umwelt. Du kannst auch die Treppe statt dem Aufzug nehmen. All diese kleinen Sachen helfen dir schon zu einer besseren Gesundheit.

Achte auf deine Hygiene
Das Wichtigste ist, dass du oft und gründlich deine Hände mit Seife wäschst. Angemessen sind hier 20-30 Sekunden. Außerdem ist es gut, wenn du öfter mal deine Hände desinfizierst.

Erste Hilfe
Ganz wichtig ist, dass du die stabile Seitenlage kennst. Unsere Schule organisiert speziell für das Erlernen der stabilen Seitenlage und der Herzdruckmassage einen Reanimationstag für unsere Schüler*innen der 7. Klasse. Hierzu haben wir ein Interview mit zwei Schülerinnen aus der 7b geführt.

Im Interview wurde der Reanimationstag sehr gelobt. Es ist wichtig, über das Thema Bescheid zu wissen und in einer Notsituation handeln zu können.

Marie, 7b



MENSA EMPFEHLUNGEN

Was mögen die Schüler:innen der Schiller-Schule in der Mensa am liebsten?
Um diese Frage zu beantworten, haben wir eine Umfrage erstellt. Die Schüler:innen konnten in den Pausen darüber abstimmen, was ihr Lieblingssnack aus der Mensa ist. Zur Auswahl standen: Nussecke, belegtes Brötchen, Croissant, Schokoriegel, Mystery Tüte, Cookies, Schweineohren, Apfeltasche, Laugenstange und Getränke. Insgesamt haben wir 153 Schüler:innen aus allen Jahrgangsstufen befragt.

Hier die Auswertung der Umfrage:

Nussecke	4
Belegtes Brötchen	25
Croissant	14
Schokoriegel	5
Mystery Tüte	20
Cookies	40
Schweineohren	7
Apfeltasche	6
Laugenstange	28
Getränke	4

Viele Schüler:innen haben uns mitgeteilt, dass sie sich den American Cookie zurück wünschen.

Eure Favoriten:

1. Kindercookie
2. Laugenstange
3. Belegtes Brötchen

Maya und Paula (5c) & Jonathan und Lasse (5a)

SMOOTHIE REZEPT

Smoothie

Hier ist das Rezept für einen leckeren Beerensmoothie. Ihr habt sicherlich alle Zutaten zuhause. Das Rezept kann wirklich jeder umsetzen, es dauert nur zehn Minuten und kann mit fast jeder Frucht gemacht werden. Probiert es gerne mal aus!

Zutaten für eine Portion:
40g Blaubeeren
85g Himbeeren
1 TL Vanillezucker
230g Naturjoghurt

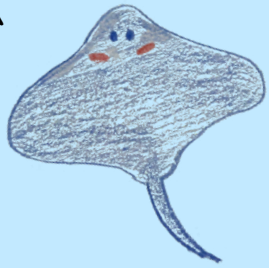
Die Blaubeeren in ein hohes Gefäß geben und mit einem Stabmixer kurz pürieren. Die Himbeeren, den Vanillezucker und den Joghurt dazu geben und ebenfalls fein pürieren. In ein Glas füllen und zum Frühstück oder zwischendurch servieren.

Jonna und Lenja (6b)

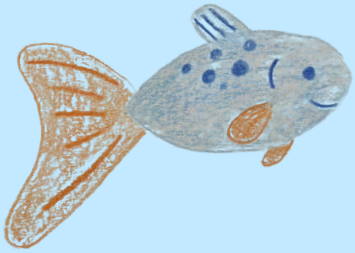
SCHILLER

WITZE

„Mama, möchtest du ein Eis?"
„Nein, mein Kind, vielen Dank."
„OK, Mama. Und jetzt frag du mich mal!"



„Was fliegt durch die Luft und macht Mus Mus?"
„Biene im Rückwärtsgang..."

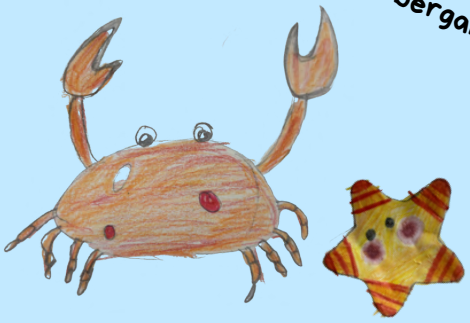


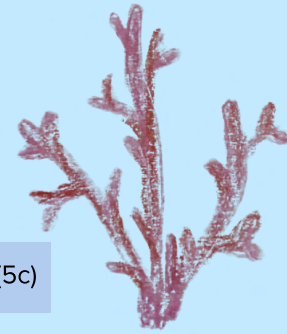
„Wie nennt man einen Schneemann im Sommer?"
„Einen Schneemann im Sommer nennt man eine Pfütze"

„Verzeihung, darf ich gerade mal stören."
„Ja, was gibt's?"
„Nichts, wollte nur stören."

Beim Sportunterricht liegen alle auf dem Rücken und fahren Rad. „He Florian! Warum machst du nicht mit? Du liegst ja ganz ruhig da!" schimpft der Lehrer. „Sehen Sie nicht. Ich fahre gerade bergab!"

Fritzchen kommt zu spät in die Schule. Da fragt der Lehrer: „Entschuldigung?" Fritzchen: „Ach, passt schon!"





Maya und Paula (5c)

SCHILLER

RÄTSEL

Sudoku

leicht

7								4
			7	9	2			
		2	3		6	5		
	1	5		8		3	9	
	2		9		1		8	
	9	8		7		2	1	
		6	4		8	1		
			5	3	9			
2								8

schwer

5	6		9					
					6			
9			7				5	2
		4		2			8	
			4		5			
	9			3		1		
					3			
		7	2					6
		1			8	7		3

Regeln:
Alle Felder müssen eine Zahl enthalten, um zu gewinnen, gilt aber:
Jede horizontale und jeder vertikale Reihe aus neun Feldern muss die Zahlen 1-9 ohne Wiederholung enthalten. Das Raster ist in neuen 3x3x3 Quadrate unterteilt. Jeder dieser Blöcke muss die Zahlen 1-9 ebenfalls ohne Widerholung enthalten.

Lösungen

8	4	9	7	6	1	3	5	2
2	6	7	9	3	5	1	4	8
3	5	1	8	2	4	6	7	9
5	1	2	3	7	6	8	9	4
6	8	4	1	5	9	7	2	3
7	9	3	4	8	2	5	1	6
9	7	5	6	4	3	2	8	1
1	3	8	2	9	7	4	6	5
4	2	6	5	1	8	9	3	7

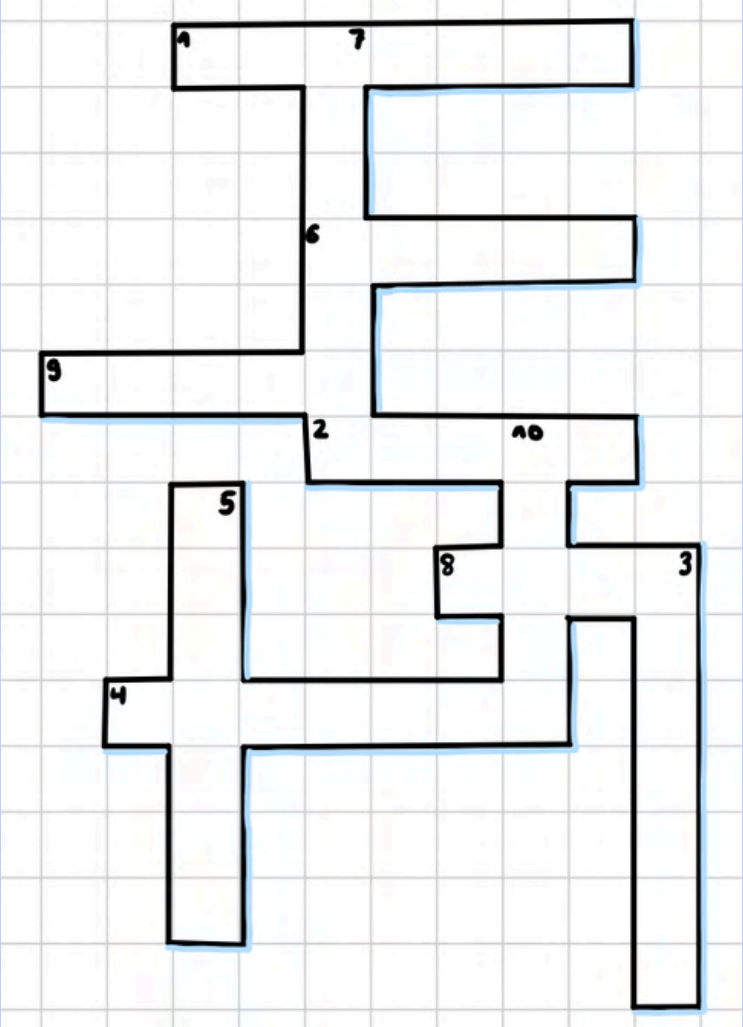
3	9	7	8	6	5	1	2	4
6	1	8	4	9	2	7	5	3
5	2	4	3	7	1	9	8	6
4	6	1	7	3	8	5	9	2
9	3	2	5	1	4	6	7	8
7	8	5	9	2	6	4	3	1
2	5	6	1	8	7	3	4	9
8	4	9	6	5	3	2	1	7
1	7	3	2	4	9	8	6	5

Linus, 7a

SCHILLER

RÄTSEL

Tierrätsel



1 = Ein graues großes Tier, das in der Savanne lebt

2 = Ähnlich wie eine Maus, nur größer und unbeliebt

3 = Eines der schnellsten Tiere der Erde

4 = Dies sind kleine süße Tiere, die auch Haustier sind und große Backen haben

5 = Es sind Vögel, die manchmal bunt sind und manchmal sprechen können

6 = Dieses Insekt macht Honig und steht unter Naturschutz

7 = Dieses Tier lebt im Nordpol und ist sehr gefährlich

8 = Diese Tiere leben in Laubhaufen und rollen sich zusammen, wenn sie in Gefahr sind

9 = Der König der Tiere hat eine Mähne.

10 = Eine große Raubkatze

Emilia, 7b

SCHILLER

RÄTSEL

Suchsel

Essen

A	T	G	P	G	Z	X	C	S	A	W	Q	C	H	M	A	N	R	D	L	B	Y	Z	E	Z	P	S	E	M	N
S	O	E	O	M	J	H	F	S	R	U	P	V	E	R	R	G	W	G	M	G	A	H	V	H	M	O	R	O	R
Z	H	N	C	R	A	I	A	U	Z	V	S	F	A	M	L	N	W	X	E	T	D	Z	E	N	P	Y	D	A	H
N	W	O	H	F	E	U	R	P	O	M	M	E	S	S	E	E	K	Z	X	O	U	N	W	F	I	C	S	F	E
Q	C	L	L	P	N	L	Y	P	E	B	J	D	X	T	Y	A	Z	X	N	A	E	L	K	D	P	B	A	I	A
G	X	J	A	V	V	X	H	E	R	U	W	I	D	A	P	F	E	L	U	V	P	W	T	R	W	B	X	S	I
C	P	D	Q	B	W	Z	U	A	H	W	P	O	J	H	R	S	W	D	D	P	U	D	D	I	N	G	L	C	B
H	O	R	O	H	S	L	A	S	A	G	N	E	R	B	A	N	A	N	E	V	T	D	P	F	N	G	Q	H	T
Q	P	F	G	V	U	S	S	Z	W	U	V	Y	P	D	W	N	N	D	L	T	B	B	A	D	A	P	E	W	Z
D	S	F	L	K	M	T	D	U	I	F	U	J	C	G	R	I	A	V	N	J	H	F	P	U	N	E	S	X	A
W	S	H	M	Z	E	C	Z	U	X	Q	H	D	U	Q	M	H	N	A	G	H	N	G	R	M	V	P	B	Y	P
C	J	S	T	K	X	G	Q	B	N	A	M	R	K	A	K	A	A	R	K	U	A	D	I	P	R	D	L	U	H
Q	O	C	W	A	A	O	U	N	E	M	V	M	L	U	R	C	S	U	J	E	J	E	K	E	E	S	W	J	V
S	G	H	U	K	F	G	I	A	T	C	X	J	P	I	O	F	J	L	F	U	Q	G	A	B	I	X	D	V	Q
B	H	O	R	U	M	R	W	O	P	Q	O	E	I	N	T	O	P	F	N	D	N	B	F	J	S	A	K	S	J
S	U	K	H	N	S	Y	D	U	K	N	R	V	Z	D	Y	G	L	F	B	V	C	U	L	W	B	R	O	T	W
B	R	O	K	K	O	L	I	A	Y	L	T	T	Z	P	D	U	G	J	W	S	C	T	T	P	G	D	U	L	M
H	T	L	K	A	E	S	E	K	S	A	Z	T	A	Y	N	U	V	Q	N	W	N	T	W	L	V	X	U	Q	H
O	M	A	C	R	N	R	R	S	U	J	L	V	B	G	R	W	G	S	I	B	L	E	W	P	T	H	G	S	D
A	R	D	N	O	V	V	O	J	X	N	V	H	B	S	E	E	Q	N	V	G	U	R	K	E	K	S	U	I	L
M	M	E	C	T	U	G	T	L	W	M	W	G	I	D	S	O	P	Y	W	B	U	K	W	K	W	C	S	I	J
Y	P	L	I	T	W	L	I	X	A	P	D	S	I	R	N	P	J	F	S	U	N	U	N	Q	E	C	A	J	D
J	A	R	E	E	Z	J	A	O	A	J	Q	N	D	T	I	O	I	K	I	R	S	C	H	E	C	Q	P	C	S
N	L	R	G	A	D	H	O	N	E	H	B	Z	R	I	O	V	S	I	I	G	B	H	F	R	L	X	L	H	M
J	X	H	I	N	N	O	H	G	R	R	E	O	H	G	V	I	N	A	Y	E	T	E	A	D	I	O	J	G	Z
E	A	J	B	W	Y	R	O	A	T	B	A	N	G	I	P	O	E	R	T	R	S	N	K	B	F	W	D	E	I
V	M	B	H	I	N	Q	N	I	D	B	Y	D	E	R	A	L	P	H	T	O	M	A	T	E	X	O	E	X	W
N	Q	E	U	J	U	R	I	Z	F	S	Q	N	J	O	U	B	F	N	F	D	R	F	M	E	T	E	U	M	C
O	Y	I	V	W	A	D	G	D	C	Z	M	F	L	E	D	J	W	U	V	D	H	Z	X	R	R	Q	I	J	N
L	H	K	Z	R	L	Q	J	N	E	I	E	R	V	Y	K	L	K	I	O	F	E	F	L	E	I	S	C	H	H

Diese Wörter sind versteckt:

APFEL BANANE HONIG BUTTER JOGHURT LASAGNE
KIRSCHE KAROTTE TOMATE SUPPE EIER ERDBEERE
KUCHEN BURGER ANANAS KEKS PIZZA PAPRIKA BROT
NUDELN EINTOPF FISCH SCHOKOLADE POMMES
PUDDING KAESE BROKKOLI REIS GURKE FLEISCH

Linus, 7a